



Schanzenkicker

Wie geht es weiter mit den Schanzenkiekern?

Das von der STEG im Rahmen des Quartiersmanagements entwickelte Konzept der „Reinigung aus einer Hand“ hat sich erfolgreich durchgesetzt. Zukünftig wird nach dem „Schanzenkicker-Prinzip“ auch rund um die Reeperbahn und in St. Georg gereinigt. Was sich bei den Schanzenkiekern sonst noch seit Jahresbeginn verändert hat, erfahren Sie auf **Seite 3**.

Schanzenspiele

Hamburg bekommt die Spiele ...

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Sommer finden am 28. Juni die zweiten Schanzenspiele im Schanzenpark statt. Die Vorbereitungen für dieses Stadtteilstück unter dem Motto „dabei sein ist alles ...“ laufen bereits seit Jahresbeginn auf Hochtouren. Mit wie viel Feuereifer der Veranstalterkreis die Spiele vorbereitet und wie Sie sich an diesem Fest beteiligen können, berichten wir auf **Seite 4**.

FixStern

Der FixStern am Schulterblatt wird geschlossen!

Der FixStern am Schulterblatt steht seit vielen Jahren im Mittelpunkt kontroverser Diskussionen. Zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Situation wurden in dieser Zeit von Experten, Politikern, Anwohnern und Gewerbetreibenden entwickelt. Nun hat der zuständige Senator die ersatzlose Schließung der Drogenhilfeeinrichtung beschlossen, aber der Betreiber des FixStern fordert weiterhin einen Ersatzstandort im Viertel. Die Vorstellungen des Senates erläutert Senator Rehaag im Interview mit der SCHANZE. Das Interview und die Position des FixStern lesen Sie auf den **Seiten 6 bis 8**.

Kunst im öffentlichen Raum

Wandbild am Schanzenbahnhof

Der Durchgang unter den Bahngleisen ist düster und ungemütlich. Das soll nun anders werden, denn eine Künstlerin gestaltet die Backsteinfassade des Schanzenbahnhofes in der Bahnunterführung an der Schanzenstraße mit einem Wandbild. Wie das gekachelte Wandbild aussehen wird und wo es im Internet fortgesetzt wird, können Sie auf **Seite 9** kennenlernen.

SternChance

Vor neuen Herausforderungen

Seit dem Sommer 2000 macht der Verein SternChance e.V. im ehemaligen Norwegenheim im Schanzenpark eine Vielfalt von attraktiven kulturellen, sozialen und bildungspolitischen Angeboten für den Stadtteil. Nun muss auch SternChance e.V. auf die einschneidenden Kürzungen in der Beschäftigungsförderung reagieren und kreative Lösungen entwickeln, um seine unterschiedlichen Angebote aufrecht zu erhalten. Wie das neue Modell aussieht, erfahren Sie auf **Seite 10**.



Die Schanzenspiele finden dieses Jahr am 28. Juni statt

Das Ende des FixStern am Schulterblatt ist beschlossene Sache

Ein besonderes Jahr für die Schanze

● Die Zeit des Wartens und Diskutierens ist vorüber: Der Senat hat die Schließung des FixStern im Schulterblatt beschlossen. Nach den Worten des verantwortlichen Senators Rehaag wird nur noch um den Zeitpunkt gerungen. Gleichzeitig kündigt der Präses der Behörde für Umwelt und Gesundheit ein begleitendes Konzept zur ersatzlosen Schließung der Drogenhilfeeinrichtung im Schanzenviertel an. Aus dem 13er-Gremium gibt es noch kein einheitliches Meinungsbild zu diesem Thema, wohl aber einzelne Stimmen, die den Schritt des Senats begrüßen. Andere Mitglieder wiederum sprechen sich dagegen aus, nach Schließung des FixStern keinen Ersatzstandort anzubieten.

Die Diskussion der kommenden Wochen und Monate sollte sich aus unserer Sicht damit beschäftigen, sich mit den möglichen Folgen der FixStern-Schließung auseinander zu setzen und das Angebot von Senator Rehaag aufzunehmen, Vorschläge für ein ‚Nachfolgekonzept FixStern‘ zu unterbreiten. Gleichzeitig müssen aber die Anstrengungen zur Umsetzung der in der Planung befindlichen Begleitmaßnahmen (wie z. B. die zusätzliche Beleuchtung der Wohn- und Geschäftsstraßen oder die Maßnahmen zur Verbesserung der Situation im Flora-Park) mit erhöhtem Einsatz vorangetrieben und vor der Schließung des FixStern realisiert werden.

War die Nutzung der Piazza am Schulterblatt im vergangenen Sommer ein kontroverses Dauerthema, so haben der Bezirk Hamburg-Mitte und die STEG die kalte Jahreszeit genutzt, um mit den ansässigen Gastronomen Lösungsmöglichkeiten auszuloten, die ein rücksichtvolles Nebeneinander von Wohnen und Geschäften ermöglichen. Darüber wird demnächst im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung für die Sanierungsgebiete Eiffelstraße und Schulterblatt informiert werden.

An der Schule Altonaer Straße wird kräftig weiter gebaut: Die Konturen für die neue Pausenhalle wachsen witterungsbedingt nur langsam aus dem Boden, aber trotzdem verwandelt sich der Pausenhof immer mehr in eine Spiel- und Freizeitfläche. Im April werden die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern nochmals Hand anlegen und in einer gemeinsamen Wochenendaktion Teile des Schulgartens unter fachlicher Anleitung gestalten.

Nicht nur im Schulgarten werden dann die Pflanzen wachsen. Auch die Kooperation zwischen den Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen im Schanzenviertel wächst mit Hilfe des PROREGIO Projektes an der Schule Altonaer Straße und den Unterstützungsleistungen durch den KOOP Schanze zum Vorteil der Kinder und Jugendlichen immer enger zusammen. Die Tragfähigkeit beider Projekte wird sich gerade in diesem Jahr beweisen müssen, läuft doch die Finanzierung des KOOP zum Jahresende aus. Die Sicherstellung einer Anschlussfinanzierung zum jetzigen Zeitpunkt ist noch offen, bedarf aber in jedem Fall der politischen Unterstützung durch die drei beteiligten Bezirke, für die wir an dieser Stelle ausdrücklich werben.

... und natürlich stehen die Schanzenspiele am Samstag dem 28. Juni wieder an. Wir sind gemeinsam mit dem Veranstalterkreis mit großem Eifer aber auch Realitätssinn für das finanziell Machbare dabei, den großen Erfolg der Veranstaltung, insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen, zu wiederholen und die damit verbundenen Erwartungen auch in diesem Jahr wieder zu erfüllen. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung und Ihr Engagement. Machen Sie mit, z. B. bei der Vorbereitung oder der Durchführung.

Last but not least nimmt die Entwicklung der Hamburg Messe immer konkretere Konturen an. Nutzen Sie die vielfältigen Informationsangebote. Wir werden Sie in der nächsten Ausgabe ausführlich über dieses Thema informieren.



Gebiet für das Quartiersmanagement

Zukünftige Finanzierung des KOOP noch offen



Kontakt: Martin Brinkmann
(Projektleiter)

● STEG, Schulterblatt 26–36,
20357 Hamburg

☎ 43 13 93-30 📠 4 39 27 58

@ martin.brinkmann@steg-hh.de

Wie geht es weiter mit den Schanzenkiekern?



Schakies auf Erfolgskurs:
Ausweitung auf andere Stadtteile

Aktionen im Schanzenviertel soll es auch
weiterhin geben

● Seit Jahresbeginn sind die Schanzenkieker kein zeitlich befristetes Modellprojekt mehr sondern eine sogenannte „Regelaufgabe“ der Stadtreinigung Hamburg. Das von der STEG entwickelte Konzept der „Reinigung aus einer Hand“ hat sich in der Praxis erfolgreich bewährt und wird nun auch auf andere Stadtteile ausgeweitet. Wir haben aus diesem Anlass mit Frau Pawelczyk vom zuständigen Amt für Abfallwirtschaft der Behörde für Umwelt und Gesundheit (BUG) über die Zukunft der Schanzenkieker gesprochen.

Ist das Schanzenviertel heute sauberer als vor dem Start der Schanzenkieker?

Ja, ganz ohne Zweifel! Die im Rahmen des Pilotversuchs „Schanzenkieker“ erreichten Verbesserungen sind allgemein anerkannt. Die positiven Reaktionen aus dem Schanzen- und Karolinenteil, in dem die Schanzenkieker ebenfalls tätig sind, und von kommunalpolitischen Gremien sind Beleg dafür.

Wie beurteilen Sie die Erfahrungen mit der Arbeit der Schanzenkieker in den vergangenen zwei Jahren im Schanzenviertel und im Karolinenteil?

Seit dem mit den Schanzenkiekern eine verantwortliche Stelle geschaffen wurde, die zeitgleich Verschmutzungen auf den Gehwegen, Fahrbahnen, öffentlichen Kinderspielplätzen und Grünflächen entfernt, bei den Reinigungsdurchgängen auch die Papierkörbe leert und wilde Müllablagerungen beseitigt, ist die Sauberkeitssituation sichtbar besser. Durch die Bündelung der Aufgaben in „einer Hand“ können außerdem die öffentlichen Flächen bedarfsgerechter gereinigt werden. Die Schanzenkieker sind häufig vor Ort. Sie können schnell und flexibel auf aktuell auftretende Verschmutzungen reagieren.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass das Schanzenkieker-Prinzip ein geeignetes Instrument für die Verbesserung der Sauberkeitssituation in Gebieten mit hohem Abfallaufkommen ist. Der Senat hat daher im Dezember 2002 beschlossen, das Verfahren regelhaft fortzusetzen. Darüber hinaus soll die „Reinigung aus einer Hand“ in St. Georg und St. Pauli eingeführt werden.

Was hat sich zum Jahresbeginn 2003 bei den Schanzenkiekern verändert?

Durch den Senatsbeschluss ist das Schanzenkieker-Prinzip in ein Reinigungssystem der Stadtreinigung Hamburg überführt worden. Neu ist außerdem, dass die Schanzenkieker künftig auch den Flora-Park reinigen werden.

Wie sind die Schanzenkieker zukünftig erreichbar?

Für die Bürgerinnen und Bürger gibt es auch weiterhin einen Ansprechpartner – und zwar Herrn Ergül. Der Vorteil der Neuregelung gegenüber dem bisherigen Modell ist, dass Herr Ergül als Mitarbeiter der Stadtreinigung den Reinigungskräften gegenüber weisungsbefugt ist. Er kann unmittelbar handeln. Herr Ergül ist unter der Telefonnummer (01 75) 7 26 54 23 und ab 2. April 2003 jeden Mittwoch in der Zeit von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr auch im Stadtteilbüro (Schanzenstraße 35) persönlich erreichbar.

Wird es weiterhin Aktionen mit der Bevölkerung im Stadtteil geben, z. B. zur Müllvermeidung?

Die BUG wird zielgerichtete und erfolgversprechende Projektideen aus dem Stadtteil auch in diesem Jahr unterstützen.

Was muss noch getan werden, damit das Schanzenviertel nicht weiter verdreckt?

Die Frage ist doch wohl falsch gestellt! Von einer weiteren Verdreckung kann nicht mehr die Rede sein. Aber es gibt schon noch Verbesserungsmöglichkeiten – z. B. durch ein verändertes Verhalten von Bewohnern, Gewerbetreibenden und Besuchern, so dass Verschmutzungen gar nicht erst entstehen.

Kontakt: Herr Ergül

● Schanzenkieker-Büro,

Schanzenstraße 35, 20357 Hamburg,
jeden Mittwoch von 14.30 bis 17.30 Uhr

☎ (01 75) 7 26 54 23

@ schakie@steg-hh.de

Schanzenspiele

Hamburg bekommt die Spiele – die Schanzenspiele 2003!

● Ob Hamburg den Zuschlag für die Olympischen Spiele 2012 bekommen wird, steht noch in den Sternen. Geht es nach dem Willen des Veranstalterkreises für die Schanzenspiele, dann werden diese im Jahr der Olympia-Vergabe 2006 bereits zum fünften Mal stattfinden. Denn das Hamburgs interessanteste Ecke, das Schanzenviertel, nach der Premiere im vergangenen Jahr auch 2003 Ort der Schanzenspiele sein wird, steht jetzt schon fest. Ein harter Kern von Unbelehrbaren ist nämlich wild entschlossen, aus dem Versuchsballon einen festen Bestandteil werden zu lassen. Eine Schanze ohne Schanzenspiele, diese Horrorvorstellung soll bis 2006 endgültig auf dem Müllhaufen der über hundertjährigen Geschichte des Stadtteils gelandet sein.

Um diese Vision zu verwirklichen steckt der Veranstalterkreis zwar nicht mit Feuer und Flamme, aber doch mit Feuereifer bereits mitten in den Vorbereitungen für die Schanzenspiele 2003. In diesem Jahr soll der gesamte Schanzepark am 28. Juni unter der Schirmherrschaft der beiden Bezirksamtsleiter Dr. Jürgen Mantell (Eimsbüttel) und Markus Schreiber (Mitte) im Zeichen von Spiel, Sport und Spaß für Jung und Alt stehen.

Bisher haben 29 Initiativen, Schulen und Vereine ihre Bereitschaft signalisiert, sich im Sommer aktiv am Stadtteilstern zu beteiligen. Vorbereitet werden die Spiele von einem Veranstalterkreis, der derzeit aus neun Organisationen besteht und unter Federführung der STEG ausschließlich ehrenamtlich tätig ist. Zu diesem Kreis gehören bajazzo e.V., Kindervereinigung Hamburg e.V., KOOP Schanzenviertel, Schule Ludwigstraße, SC Sternschanze e.V., SME e.V., Spielplatz der Evangelisch-Methodistischen Kirche und Standpunkt Schanze.

Das ehrenamtliche Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung geschieht ganz bewusst, denn der Veranstalterkreis sieht seine „Spiele“ ausdrücklich als Alternative zu den vielen kommerziellen Stadtteilsternen in der Hansestadt. Und dies ist ein Ansatz, der ankommt: Mehr als 2.500 Besucherinnen und Besucher, Mitmacherinnen und Mitmacher im vergangenen Jahr sprechen eine deutliche Sprache.

Und die Bandbreite des Angebotes sucht ihresgleichen: Vom Flohmarkt über den Kinderzirkus bis zum „Schnupperboxen“, von Wasserspielen über Musikkonzerte bis hin zum „Schanzen-Fußball-Saison-Eröffnungsspiel“ zwischen dem Stadtteilsternklub SC Sternschanze und den Profis des FC St.Pauli – das Premieren-Programm bot von vormittags bis Mitternacht jede Menge Höhepunkte.

Auch wenn die Schanzenspiele 2002 einen fulminanten Start hingelegt haben, heißt das noch lange nicht, dass daraus ein Selbstgänger geworden ist. Der Veranstalterkreis ist dringend auf weitere Mithilfe und Unterstützung angewiesen. Aber Mitmachen allein ist in diesem Fall leider nicht alles. Im Gegensatz zur Hamburger Olympia-Bewerbung, die von der Wirtschaft großzügig unterstützt wird, hat sich das Sponsoring für die Schanzenspiele bisher in einem Bereich bewegt, der bei der „Feuer-und-Flamme“-Kampagne wahrscheinlich noch nicht einmal den Portobedarf des täglichen Briefwechsels decken würde.

Deswegen ist der Veranstalterkreis nicht nur auf weitere tätige Mitglieder angewiesen. Auch jegliche Art finanzieller Unterstützung und/oder durch „Naturalien“, also Sachspenden, hilft den Schanzenspielen etwas fester auf ihren, trotz allem noch wackligen Beinen zu stehen.



Logo: Ad Five



Am 28. Juni geht's wieder rund im Schanzepark ...

... und auf der Bühne

Spendenkonto Schanzenspiele:

bajazzo e.V.
Konto 1257 131 118
HaSpa, BLZ 200 505 50
Verwendungszweck: Schanzenspiele 2003

Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!



Kontakt: Uwe Wetzner, SC Sternschanze (für den Veranstalterkreis)

☎ 43 36 64 📞 43 36 71 @ wetzner.u@t-online.de

Viel Kultur im Schanzenviertel

● Im Mai wird der erste „Schanzensampler“ erscheinen: Eine CD mit Musik von Bands und Musikern aus der Schanze und Umgebung. Dieser Sampler wird deutlich machen, wie vielfältig nur dieser kleine Ausschnitt aus der weiten Welt der Kultur in diesem Stadtteil ist. Er ist sozusagen ein vorweggenommenes Ergebnis des Kultur-Netzwerkes, das wir in diesem Jahr initiieren wollen.

Kultur ist im Schanzenviertel auf Schritt und Tritt erlebbar. Galerien, Kinos und Veranstaltungsorte sind dabei nur die sichtbaren Seiten des kulturellen Lebens in der Schanze. Aber es gibt noch viel mehr Kulturaktivitäten. So fallen bei genauer Betrachtung auch die vielen kleinen Firmen und Kulturbetriebe ins Auge, wie beispielsweise Labels, Agenturen oder Studios. Scheinbar unsichtbar sind die vielen Künstler, die im Viertel wohnen, zum Beispiel MalerInnen, MusikerInnen oder FilmrInnen. Hinzu kommen all die kulturellen Angebote zum Mitmachen und selber aktiv werden, z.B. Kurse in der Volkshochschule, im Café und Kulturhaus SternChance oder der private Musikunterricht, der manchmal auch auf Pinnbrettern in Cafés und Kneipen angeboten wird.

Eine Vernetzung der unterschiedlichen kulturellen Akteure und Angebote über die persönlichen Kontakte oder die daraus resultierende gemeinsame Arbeit hinaus ist bislang kaum in der Schanze vorhanden. Viele Künstler arbeiten alleine vor sich hin – in Hinterhöfen, Souterrains, Wohnungen, Kellerräumen oder auch Lofts und Ladenateliers. Und viele wissen gar nicht, wer in der direkten Nachbarschaft arbeitet oder über ähnlichen Ideen und Projekten brütet. Genau hier setzt das Projekt Kultur-Netzwerk an, das die STEG in diesem Jahr initiieren möchte.

Durch den Aufbau eines Kultur-Netzwerkes sollen sowohl Kulturschaffende unterstützt und gefördert als auch Bewohnerinnen und Bewohner auf die vielfältigen Angebote im Schanzenviertel und seinem direkten Umfeld aufmerksam gemacht werden.

In den vergangenen Wochen hat die STEG daher die unterschiedlichen Angebote, Einrichtungen und Unternehmen aus dem Kultursektor im Schanzenviertel ermittelt. Aufgenommen wurden dabei jedoch nur all diejenigen KünstlerInnen, kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungsorte, Kulturbetriebe und Unternehmen, die im Stadtteil sichtbar und deutlich erkennbar oder bekannt sind.

In einem zweiten Schritt sollen nun die Wünsche der Kulturschaffenden und die Angebotslücken aufgezeichnet sowie die Interessen an einem möglichen Kultur-Netzwerk ermittelt werden. Auf dieser Basis können dann die unterschiedlichen Ideen und Ansätze für ein Kultur-Netzwerk oder entsprechende Projekte gesammelt werden. Als Ergebnis einer verbesserten Zusammenarbeit ist derzeit noch alles vorstellbar und hängt ganz von den Wünschen und Ideen der Teilnehmer ab.

Hierzu werden wir im Frühjahr die uns bekannten Kulturschaffenden zu einer Veranstaltung einladen, um gemeinsam mit ihnen die Interessen an einem solchen Netzwerk zu klären und erste Ideen zur Umsetzung zu sammeln. Über die weitere Entwicklung werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Kontakt: Barbara Kayser (STEG)

● Stadtteilbüro, Eimsbütteler Chaussee 16, 20259 Hamburg

☎ 43 19 06 47 📞 43 19 06 48 @ barbara.kayser@steg-hh.de

Foto: SternChance e.V.



Kultur in der Schanze hat viele Gesichter

Bekannte Veranstaltungsorte ...

... und weniger bekannte Ausstellungsräume



Der FixStern am Schulterblatt wird geschlossen!

● Die Zukunft des FixStern am Schulterblatt ist ein Thema, das im Stadtteil seit mehreren Jahren intensiv und kontrovers diskutiert wird. Die Bewohner machen sich hierüber genauso Gedanken wie die Gewerbetreibenden. Auch die Politiker im bezirksübergreifenden 13er-Gremium haben sich wiederholt mit der Einrichtung beschäftigt. Und der Arbeitskreis Drogen hat mit der STEG konkrete Vorstellungen zur Zukunft der Einrichtung entwickelt. Nun hat der zuständige Senator entschieden, den FixStern am Schulterblatt zu schließen und keine 1:1 Verlagerung im Stadtteil vorzunehmen. Wir haben aus diesem Anlass ein Interview mit Senator Peter Rehaag von der Behörde für Umwelt und Gesundheit (BUG) geführt.

Herr Senator Rehaag, bitte erläutern Sie kurz die Schwerpunkte der Drogenpolitik des Senats.

Die beiden drogenpolitischen Hauptziele des Senats sind die Reduzierung des Drogenangebots und der Drogennachfrage. Sie gelten für alle drei Säulen der Drogenpolitik, denn sowohl bei Prävention und Suchtkrankenhilfe als auch bei der polizeilichen Bekämpfung der Drogenkriminalität sind alle Anstrengungen auf die konsequente Einschränkung des Umgangs mit illegalen Drogen und eine Reduzierung der Anzahl von Süchtigen in unserer Stadt gerichtet. Sowohl in strafender als auch in helfender Hinsicht steht dabei der Interventionsgedanke jetzt viel stärker im Vordergrund als bisher. Er wird durch eine Vielzahl differenzierter Maßnahmen konkretisiert.

Hamburg braucht eine „Drogenpolitik aus einem Guss“. Hierbei reicht nicht aus, dass alle an einem Strang ziehen, sie müssen auch in die gleiche Richtung ziehen. Dafür werden künftig eine Staatsräte-Lenkungsgruppe und die Amtsleiterrunde Drogen Sorge tragen. Jede der beteiligten Behörden muss wissen, dass das gemeinsame Ziel nur zu erreichen ist, wenn Drogenangebot und -nachfrage gleichermaßen intensiv bekämpft werden. Dieser Grundsatz ist in Hamburg jahrelang missachtet worden. Die Folge des gestiegenen Drogenangebots war eine erleichterte Verfügbarkeit und eine völlig ungesteuerte, chaotische Nachfrage durch ein Heer immer stärker verelendeter Abhängiger, denen niemand konsequent den Weg aus der Sucht gewiesen hat. Wir haben begonnen, dies grundlegend zu ändern.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Drogensituation im Schanzenviertel?

Ich sehe bei der Situation im Schanzenviertel weiterhin akuten drogenpolitischen Handlungsbedarf, da eine weitere Verfestigung des Drogenproblems in der Schanze unterbunden werden muss. Zwar ist unverkennbar, dass das konsequente polizeiliche Handeln sich auf die Dealerszene bereits ausgewirkt hat und insoweit eine Entwicklung in die richtige Richtung eingeleitet worden ist. Mir wurde aber aktuell berichtet, dass die Belastungen für die Bevölkerung durch Drogenkonsumenten im unmittelbaren Umfeld des FixStern weiterhin unzumutbar hoch sind. Die dortige Einlass-Situation erweist sich für alle Beteiligten als beträchtliches Problem. Dies ist ja offenbar auch so in der jüngsten Sitzung des 13er-Gremiums der Bezirke im Februar wieder einmal deutlich geworden.

Was wird aus der Drogenhilfeeinrichtung FixStern am Schulterblatt?

Klar ist: Ein Verbleib des FixStern am derzeitigen Standort wird von allen Beteiligten abgelehnt. Die hierüber geführten Gespräche mit dem Träger dauern aber noch an. Ich gehe davon aus, dass wir schon in Kürze genauer sagen können, wann die absehbare Schließung am jetzigen Standort vorgenommen werden wird.



Senator Rehaag hat die ersatzlose Schließung des FixStern beschlossen

Die Schanze zukünftig ohne Drogenhilfeeinrichtung?



Einen Ersatzstandort im Stadtteil wird es nicht geben

Die Tage des FixStern sind gezählt

Wird es einen Ersatzstandort für den FixStern im Schanzenviertel geben?

Eine einvernehmliche Verlagerung an einen anderen Standort in der bisherigen Form, also die Übertragung auf einen neuen Standort im 1:1-Maßstab, wird es nicht geben. Deshalb kommt aus meiner Sicht und nach den derzeitigen Überlegungen nur die Schließung der Einrichtung in der Schanze in Frage. Das heißt jedoch nicht, dass Alternativkonzepte für das Quartier von vornherein kategorisch ausgeschlossen werden. Im Gegenteil: Die Behörden arbeiten jetzt an einem Konzept, das sowohl Kompensationsmaßnahmen der Hilfe für Drogenabhängige enthält, als auch das polizeiliche Vorgehen gegenüber der Drogenszene im Schanzenviertel festlegt.

Wird der Stadtteil in die Gestaltung der weiteren Entwicklung einbezogen?

Es ist für mich selbstverständlich, dass politische Konzepte dort, wo sie realisiert werden sollen, auch zuvor angemessen diskutiert werden müssen. Insofern kommt es ganz erheblich darauf an, vor Ort zu verdeutlichen worum es uns geht. Dem gängigen Klischee, man wolle hier das bestehende Drogenproblem lediglich „unsichtbar“ machen, kann man doch am besten dadurch begegnen, dass konkret aufgezeigt wird, wo und welche abgestimmten Maßnahmen künftig greifen sollen.

In der eingangs geschilderten Logik von Angebot und Nachfrage sage ich an die Adresse der Drogenhilfeeinrichtungen gerichtet aber auch ganz klar: Hilfeangebote müssen sich permanent daran messen lassen, wie sehr sie tatsächlich zu einer Problemlösung für den Stadtteil beitragen. Eine hausgemachte Verstärkung des Drogenproblems im Stadtteil ist hingegen weder für die Anwohnerinnen und Anwohner noch für die Politik hinnehmbar. Dies ist für mich eine der Lehren aus der langjährigen Diskussion um den FixStern. Auch hierüber werden wir mit den Gremien im Stadtteil sprechen.

Wie transparent werden Sie dieses Verfahren und die Diskussionen gestalten? Wird hier das Quartiersmanagement der STEG einbezogen oder werden die Kompetenzen des Arbeitskreis Drogen genutzt?

Wie ich bereits sagte, wird mit den autorisierten Gremien im Stadtteil selbstverständlich gesprochen.

Welche Kompensationsmaßnahmen und -angebote wird es im Schanzenviertel nach einer Schließung des FixStern geben?

Zu einem Zeitpunkt, wo die Modalitäten der FixStern-Schließung im Einzelnen noch gar nicht feststehen, kann naturgemäß auch über das darüber hinausgehende Konzept einer möglichen Kompensation für den Stadtteil nicht viel gesagt werden.

Eine sorgfältige Situations- und Bedarfsanalyse für die Schanze sollte aber meiner Meinung nach deutlich stärker als bisher die niedrigschwelligen Elemente mit weiterführenden Hilfen verbinden. Erreichbarkeit kann vielfältig, z. B. durch Straßensozialarbeit, sichergestellt werden, ohne dass es hierzu einer großen Einrichtung in zentraler Lage bedarf.

Ich bin ganz zuversichtlich, dass es in einem stimmigen Gesamtkonzept gelingen wird, die Zielgruppe des FixStern besser als bislang für differenziertere und damit auch stärker therapieorientierte Angebote zu erreichen.

Herr Senator, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Darum braucht die Schanze einen Fixerraum!

● Der FixStern am Schulterblatt ist seit vielen Jahren eine Kontakt- und Beratungsstelle für DrogenkonsumentInnen. Mit dem mehrstufigen Konzept sollen die Menschen angesprochen werden, die aktuell z. B. Heroin, Kokain, Crack konsumieren. Sie leben meist unter extrem schlechten Verhältnissen und sind in der Regel physisch und psychisch stark verelendet.

Wir verfolgen einen niedrigschwellig akzeptierenden Ansatz. Niedrigschwellig bedeutet, dass keine Bedingungen an den Besuch des FixStern gestellt werden. Akzeptierend heißt, dass wir die DrogenkonsumentInnen in ihrer jeweiligen Lage akzeptierend und respektierend aufnehmen. Die BesucherInnen müssen allerdings unsere Hausordnung einhalten (kein dealen, keine Gewalt, usw.). Durch Überlebenshilfen schränken wir physische und psychische Schädigungen ein und erhöhen die Überlebenschancen während der Phase des Drogenkonsums. Dazu dienen z. B. Konsumraum, medizinische Grundversorgung und Beratung, Spritzentausch, Duschen und eine Kleiderkammer. Durch Motivationsarbeit helfen wir den Abhängigen, ihre Situation anzugehen und zu verbessern. Wir helfen durch Suchtberatungen, vermitteln und begleiten zusammen mit anderen Institutionen. Bei zunehmender Stabilisierung und Motivation vermitteln und regeln wir den Ausstieg.

Täglich verzeichnen wir in der Einrichtung 200 bis 250 Besuche. Die jährlichen Zahlen sehen so aus: 79 Drogennotfälle, die ohne Erste-Hilfe-Maßnahmen tödlich hätten enden können, 5.000 medizinische Versorgungen, 7.000 Kriseninterventionen, 35.000 mal einen Druck gesetzt in geeigneten Räumen statt auf der Straße sowie 200.000 gebrauchte Spritzen getauscht statt „wild“ entsorgt.

Diese Zahlen belegen nachdrücklich: Ohne den FixStern hätten nicht nur Heroin-, Kokain- und Crack-KonsumentInnen ein Problem, sondern auch die Bewohner der Schanze, die mit Drogen selbst nichts zu tun haben. Der FixStern bedeutet eine enorme Hilfe in psychischer, gesundheitlicher und sozialer Hinsicht für KonsumentInnen illegaler Drogen und sorgt mit seinem Angebot zugleich dafür, dass im Jahresschnitt zumindest 35.000 mal weniger auf Spielplätzen und Schulhöfen, in den Straßen und Parks, Hausfluren und Dachböden „gefixt und geraucht“ und 200.000 gebrauchte Spritzen nicht unkontrolliert entsorgt werden.

Diese Fakten sind die besten Argumente für den Erhalt des FixStern im Schanzenviertel. Die Bezirkspolitiker der zuständigen Bezirke sowie Polizei und viele Bewohner der Schanze teilen diese Sicht der Dinge. Allerdings halten sie den gegenwärtigen Standort im Schulterblatt 75 für ungeeignet. Den von ihnen favorisierten Alternativstandort in der Lagerstraße lehnt der Senat jedoch wegen der Nähe zur geplanten Messerweiterung ab.

Die Sache scheint festgefahren. Gibt es keine Einigung – und darauf deutet aktuell nichts hin – bedeutet das spätestens Ende 2004 das definitive Aus für den FixStern in der Schanze, denn dann läuft der Mietvertrag für die Räume im Schulterblatt aus. Man muss kein Prophet sein um zu erkennen, dass die Probleme für KonsumentInnen und BewohnerInnen der Schanze dann erst richtig beginnen würden.

Dies zu verhindern, muss eigentlich im Interesse aller Beteiligten liegen. Wir jedenfalls sind an einer Lösung zum Wohle der KonsumentInnen und des Stadtteils interessiert und schlagen einen Alternativstandort in der Schanze an der Ecke Schulterblatt/Max-Brauer-Allee vor. Dort gibt es ein freies Gelände im Besitz der Stadt Hamburg, das aus unserer Sicht allen Erwartungen und Kriterien an eine „sozialverträgliche“ Lösung gerecht wird. Die Bezirke und der Senat müssen nur zustimmen. Und das wollen wir erreichen! Denn die Schanze braucht einen Fixerraum!



Eindeutige Forderung:
Erhalt der Einrichtung im Schanzenviertel

Kontakt: Norbert Dworsky

Freiraum e.V. – Betreiber des FixStern

☎ 24 07 28 ☎ 24 17 74

@ ndworsky@freiraum-hamburg.de

Café und Culturhaus SternChance vor neuen Herausforderungen

● Das Projekt SternChance öffnete am 7.7.2000 seine Türen im wieder errichteten Norwegenheim im Schanzenpark. Seitdem finden dort Kurse, Seminare, Veranstaltungen, private und öffentliche Feiern statt. Mit einer Angebotspalette von Gospelsingen für Kinder und für Erwachsene, Yoga, Babymassage und einem Alleinerziehenden-Treff der Elternschule am Grindel, afrikanischem Tanz, Capoeira und Flamenco bis hin zu Sprachkursen konnte das Motto des Vereins „kulturell – bildend – sozial“ in die Tat umgesetzt werden.

Die Strategie, das Gesamtprojekt SternChance in zwei Teile aufzuteilen ist bisher aufgegangen. So gibt es neben dem gemeinnützigen Verein, der die gesamte Liegenschaft gemietet hat auch das kommerzielle Café-Restaurant, durch dessen Pachtzahlungen ein großer Teil der durch den Verein aufzubringenden Gesamtkosten erwirtschaftet werden soll. Da der Verein keine institutionelle Förderung erhält, müssen alle Sachkosten wie Miete, Nebenkosten, Reparaturen am Haus und am Inventar erwirtschaftet werden. Das konnte zum einen dadurch erreicht werden, dass das angeschlossene nach betriebswirtschaftlichen Regeln geführte Café-Restaurant einen großen Teil dieser Kosten erwirtschaftet, zum anderen dadurch, dass dem Verein keine Personalkosten entstanden sind, weil alle dort hauptamtlich Beschäftigten durch Programme des zweiten Arbeitsmarktes öffentlich bzw. durch das Arbeitsamt finanziert wurden.

Nachdem von Seite des Bundes das sogenannte Job-Aktiv-Gesetz verabschiedet worden ist, führte dessen spezifische Umsetzung durch den neuen Hamburger Senat zu einer grundlegenden Veränderung auf dem Gebiet der Beschäftigungsförderung. Davon ist auch unser Projekt betroffen: Die beiden Personalstellen der Geschäftsführung und der Verwaltung des Hauses können so wie bisher nicht mehr finanziert und besetzt werden.

Das bedeutet, dass die Geschäftsführung zukünftig vom ehrenamtlichen Vereinsvorstand übernommen werden muss. Hierzu haben wir den ehrenamtlichen Vereinsvorstand von drei auf fünf Mitglieder erweitert. Für das Rechnungswesen des Vereins stellen wir jetzt regulär eine Teilzeitkraft des ersten Arbeitsmarktes ein. Die Finanzierung der Verwaltungsstelle erfolgt zum einen aus den nunmehr konsolidierten Einnahmen des Vereins aus der Vermietung der Räume und zum zweiten durch die Auslastung der Räume durch die Sprachschule „Independencia“.

Die Sprachschule „Independencia“, in der Deutsch für Ausländer angeboten wird, ist schon seit anderthalb Jahren bei uns und konnte so expandieren, dass unsere Räume zum größten Teil nun auch tagsüber genutzt werden. Auf der einen Seite schränkt das zwar unsere Flexibilität bei der Programmgestaltung ein, auf der anderen Seite können wir aber so die wirtschaftliche Existenz des Gesamtprojekts trotz der Einschränkungen im Zusammenhang mit den oben erwähnten Veränderungen des zweiten Arbeitsmarktes sichern.

Die Probleme, vor denen andere freie Träger stehen, deren gesamte Existenz durch die Veränderungen auf dem zweiten Arbeitsmarkt gefährdet ist, sind für uns als ein kleines Nischenprojekt auf die beschriebene Weise also glücklicherweise noch zu lösen. Und wir hoffen auch weiterhin, mit entsprechender Improvisationsfähigkeit geeignete Antworten auf die immer neuen Anforderungen und Anfechtungen von Seiten der Politik antworten zu können.



Fotos: SternChance e.V.

Es tut sich jede Menge im Norwegenheim

Capoeira-Kurse zum Beispiel

Der Vereinsvorstand steht vor neuen Aufgaben

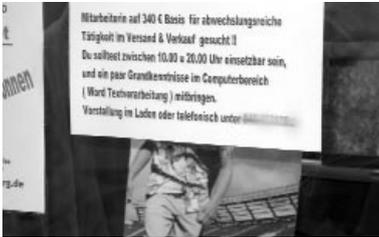


Kontakt: Martin Schäfer, SternChance e.V.

● SternChance e.V., Schröderstiftstr. 7, 20146 Hamburg

☎ 43 28 18 94 📞 43 28 18 95 @ sternchance@gmx.de 🌐 www.sternchance.de

Jobvermittlung für Jugendliche und Jungerwachsene



Solche Jobangebote gibt es künftig auch im Jobladen



Kontakt: Stefan Kreutz, STEG

☎ 43 13 93 24 📞 4 39 27 58

@ stefan.kreutz@steg-hh.de

● Im Mai soll der Grundstein für eine Anlaufstelle für Jugendliche und Jungerwachsene aus der Schanze gelegt werden, die einen Job oder Praktikumsplatz suchen. In diesem neuen Jobladen soll es zukünftig Vermittlungsangebote für Arbeits- und Praktikumsplätze sowie Informationen über Beruf und Qualifizierung geben.

Nach langer Vorbereitung wird im Mai voraussichtlich ein Joblotse für die Schanze seine Arbeit aufnehmen können, um jungen Menschen zu helfen, einen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. Darüber hinaus sollen im Jobladen Informationen über Qualifizierungs- und Beratungsangebote rund um das Thema „Beruf“ vermittelt werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Unterstützung bei der zielgerichteten Suche nach einem geeigneten Job. Zahlreiche Partner müssen in das Konzept eingebunden werden, um die Vielfalt der existierenden Unterstützungsmöglichkeiten zu nutzen. Und auch finanzielle Förderer für den Jobladen werden noch dringend gesucht, da die zur Verfügung gestellten Mittel vom Amt für Jugend für eine volle Ausstattung nicht ausreichen.

Hauptaufgabe des Joblotsen wird in der Startphase sein, Unternehmen auf das neue Angebot hinzuweisen. Denn ohne Beteiligung und Bereitschaft der Wirtschaft können keine Angebote vermittelt werden. Daher sollen auch den Unternehmen Unterstützungsangebote und Informationen im Jobladen vermittelt werden.

Adressen

Mit Unterstützung von:



soziale
stadtelementwicklung
in hamburg

→ ein programm der behörde für bau und verkehr

Sanierung geht weiter ... Im Schanzenviertel gibt es eine Reihe von Sanierungsgebieten. Das Quartiersmanagement koordiniert bei Themen und Projekten, die mehrere Gebiete oder Bezirke betreffen – bei der Sanierung bleibt alles wie gehabt. Hier die Sanierungsgebiete auf einen Blick:

● Sanierungsgebiete Schulterblatt/ Eifflerstraße

Gebietsbetreuer:

☎ 43 13 93-19 Ulf Spiecker (Schulterblatt)

@ ulf.spiecker@steg-hh.de

Ansprechpartnerin bei der Behörde für

Bau und Verkehr: Karin Schmitt

● Gebiet für Vorbereitende Untersuchungen Eimsbüttel Süd/ St. Pauli-Nord

● STEG-Stadteilbüro:

Eimsbütteler Chaussee 16, 20259 Hamburg

Geöffnet: Mo. bis Do. von 16.00 bis 19.00 Uhr und Fr. bis 15.00 Uhr, wenn keine Außentermine wahrgenommen werden müssen

Gebietsbetreuung:

☎ 43 19 06 47 Barbara Kayser

📞 43 19 06 48

Ansprechpartnerin bei der Behörde für

Bau und Verkehr: Dagmar Kluczny

● Sanierungsgebiet Schanzenviertel/Weidenallee

● Stadteilbüro:

Margaretenstraße 50, 20357 Hamburg

☎ 4 28 01-26 75 Tobias Jaekel

Sprechzeit: Di. von 16.00 bis 19.00 Uhr

Gebietsbetreuung: plankontor

● Am Born 6 B, 22765 Hamburg

☎ 39 17 69 Tobias Jaekel, Helga Rake

📞 39 17 70

Ansprechpartnerin bei der Behörde für

Bau und Verkehr: Dagmar Kluczny

● Sanierungsbeauftragte:

Bezirksamt Altona:

☎ 4 28 11-30 85 Ursula Rosenkranz

Bezirksamt Eimsbüttel:

☎ 4 28 01-37 78 Marianne Sauer

Bezirksamt Mitte:

☎ 4 28 54-46 24 Peter Thomsen

● Impressum

Herausgeber:

● STEG Hamburg mbH,

Schulterblatt 26–36, 20357 Hamburg

Redaktion: Stefan Kreutz

☎ 040/43 13 93-24

📞 040/4 39 27 58

@ stefan.kreutz@steg-hh.de

Fotos:

STEG, wenn nicht anders gekennzeichnet

Druck:

Druckerei in St. Pauli

Auflage: 12.000

Gestaltung (Print/Online):

www.IconScreen.de ☎ 040/41 34 32-60

● Sanierungsgebiet Karolinentviertel

● STEG-Stadteilbüro:

in der Alten Rinderschlachthalle,

Neuer Kamp 30, 20357 Hamburg

Sprechzeit: Do. von 16.00 bis 18.00 Uhr

☎ 43 13 93-68 Marianne Heimfarth

📞 4 39 27 58

Ansprechpartnerin bei der Behörde für

Bau und Verkehr: Thea Eschricht

Termine

Samstag, 05.04.2003, 11.00 bis 15.00 Uhr

● **Öffentliche Parkwerkstatt der Gruppe „Grüne Flora“**

Verschiedene Aktionen wie Klettern, Spiele, Blumen pflanzen im Park sind ebenso geplant wie eine Malaktion für Kinder und ein Infozelt zur Gestaltung und Nutzung des Flora-Parks.

● Im Flora-Park und auf dem Schulterblatt-Platz

☎ 43 13 93-46, Julia Dettmer, STEG ☎ 4 39 27 58 @ julia.dettmer@steg-hh.de

Montag, 07.04.2003, 18.00 Uhr

● **Treffen des Veranstalterkreises für die Schanzenspiele 2003**

Vorbereitung der Schanzenspiele am 28.06. im Schanzepark, z. B. Programmplanung, Öffentlichkeitsarbeit und Klärung technischer Fragen.

● STEG-Stadtteilbüro in der Eimsbütteler Chaussee 16

☎ 43 13 93-24 Stefan Kreutz, STEG ☎ 4 39 27 58 @ stefan.kreutz@steg-hh.de

Mittwoch, 16.04.2003, 17.30 Uhr

● **Öffentliche Sitzung des 13er-Gremiums, das sich mit bezirksübergreifenden Fragen zum Schanzenviertel befasst.**

Von 17.30 bis 18 Uhr Bürgersprechstunde. Auf der Tagesordnung der April-Sitzung steht die Messe-Entwicklung. Oberbaudirektor Jörn Walter wird die Planungen für die Erweiterung vorstellen.

● Karoline, Karolinenstraße 35 (Achtung anderer Ort für die April-Sitzung!)

Sonst in der Ortsdienststelle St. Pauli, Betty-Heine-Saal, Simon-von-Utrecht-Straße 4a (jeden 3. Mittwoch im Monat)

☎ 4 28 54-34 55 Andreas Lange ☎ 4 28 54-31 83

@ andreas.lange@hamburg-mitte.hamburg.de

Wöchentliche Termine

● **Computer- und Internetzugänge im Café Augenblicke**

Mit professioneller Anleitung für alle, die keinen privaten Zugang haben.

Montags, 14.00 bis 15.00 Uhr für Kinder

Donnerstags und Freitags, 13.00 bis 15.30 Uhr für Erwachsene

● Café Augenblicke, Schulterblatt 63

☎ 40 18 77 42 ☎ 40 18 77 59 @ info@jesuscenter.de 🌐 www.jesuscenter.de

Ab 02.04.2003 jeden Mittwoch 14.30 bis 17.30 Uhr

● **Sprechstunde im Schanzenkicker-Büro**

In dieser Zeit ist Herr Ergül für Ihre Anliegen im Stadtteilbüro persönlich erreichbar.

● Schanzenkicker-Büro, Schanzestraße 35, 20357 Hamburg

☎ (01 75) 7 26 54 23, Herr Ergül @ schakie@steg-hh.de

* **Das Thema im FORUM von www.schanzen-info.de:**

→ **Wie denken Sie über die vom Senat beschlossene ersatzlose Schließung des FixStern am Schulterblatt?**



SCHANZE – wie geht's weiter

Die Zeitung SCHANZE erscheint mehrmals im Jahr und wird an alle Haushalte und Betriebe im Schanzenviertel verteilt. SCHANZE soll Raum für Beiträge bieten, die sich mit der Entwicklung des Viertels auseinandersetzen – von Initiativen, Einrichtungen oder Einzelnen, aber auch aus Politik und Verwaltung. Das Ziel ist eine breite und intensive Debatte zu den aktuellen Themen des Quartiersmanagements. Wer Interesse hat, einen Artikel zu veröffentlichen, meldet sich bei ...

● Kontakt: Stefan Kreutz ☎ 43 13 93-24 ☎ 4 39 27 58 @ stefan.kreutz@steg-hh.de